

Süddungarn

Organ für Verwaltung, Kultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.,
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzeln Sonntags-Nummer 10 kr.
„ Donnerstags- „ 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaktion und Administration:
Bonnazgasse, (Schreiner'sches Haus).

Manuskripte werden nicht retournirt.

Die landwirthschaftliche Frage.

Lugos, 29. Mai.

Allem Anscheine nach dürfte die Abmachung und Einheimung der diesjährigen Fehung in vielen Bezirken vieler Komitate, aber auch in einzelnen Ortschaften Krassó-Szörény's nicht so glatt ablaufen, wie man dies von Altersher gewohnt war. Die Zeitläufte sind kritisch auch in Bezug auf die landwirthschaftlichen Arbeiter. Die Ernte selbst verspricht reichen Segen. Neppig, fast zu üppig stehen die Saaten und mit Einbruch der wärmeren Sonnenstrahlen dürfte die freie Natur ein einziger Ozean goldig glänzender Aehren sein.

Der Preis der Körnergattungen aber selbst steht in keinem Verhältnis zu der Mühe und dem Risiko, das die Scholle kategorisch erheischt, und hiezu gesellt sich nun auch die horrenden Mehrforderung der landwirthschaftlichen Arbeiter, mit denen man wohl oder übel sich allerdings auf einen höheren Arbeitslohn hin vergleichen müssen wird, soll nicht die Saat vernichtet werden. Der Agrarsozialismus der Herren steckt den der Arbeiter an, und wenn auch die Form eine andere ist, das Auftreten der landwirthschaftlichen Arbeiter ist immerhin ein Ausfluß des nach Ungarn zwangsweise aus Deutschland importirten Agrarsozialismus. Und die Importeure waren und sind die größten Grundbesitzer des Landes und da sich das größte Kontingent derselben aus Anhängern der politischen Opposition rekrutirt, so liegt der Verdacht nicht gar zu weit, daß die Einbürge-

rung der Giftpflanze des Agrarsozialismus mehr aus politischen Gründen geschah, als aus wirthschaftlichen. Man wollte mit diesem Schlagworte den Kleingrundbesitz gewinnen, und wie man sich heftig verrechnet, geht aus dem Umstande hervor: daß die überwiegende Mehrheit der Bürgerschaft dieses Landes sich von der Opposition in ihren vielseitigen Schattierungen abgefehrt, und aus dem Umstande, daß die landwirthschaftlichen Arbeiter sich raillirt, sich der Sozialdemokratie zugewendet und nun folgerichtiger als die Importeure mit eherner Stimme Mehrlohn fordern. Das ist der Fluch der bösen That, die großen Grundbesitzer haben sich selbst eine große Verlegenheit großgezückt.

Und doch liegt in dem Verlangen der landwirthschaftlichen Arbeiter nicht nur Raison, sondern auch ein Stück Gerechtigkeit, während das Verlangen der großgrundbesitzenden Agrarpolitiker ein einzig großes, durch die vorhandenen Thatsachen grell beleuchtetes Unrecht ist.

Demn dadurch, daß ein überwiegend großer Theil des Ackerbodens im Lande in wenigen Händen zusammengepfercht ist, dadurch, daß die Fideikomnisse, die todt Hand und der Staat als Grundbesitzer Hunderttausende von Jochen binden, ist es fast unmöglich, selbst dem fleißigsten und vermöglichen Kleinbesitzer Grund preiswürdig zu erwerben, um aus dem Erträgniß desselben seine Familie erhalten und dem Staat gegenüber seine Pflichten erfüllen zu können.

Und hier nützt das neueste Heilmittel „Polizei“ nicht viel, denn man kann mit dem blickenden Säbel und mit der mordenden Kugel

wohl tausende in Schach halten — auf eine Zeit hin, aber ewig kann die Hand den Säbel nicht halten und auch die Kugel verfehlt oft ihr Ziel. Und dann zeugt diese Aktion eine Gegenaktion, die in ihren Folgen fürchterlich sein kann. Denn dort, wo die soziale Frage sich in eine Magenfrage zuspitzt, dort wird der wilde Instinkt, dort wird die Bestie im Menschen grausig lebendig.

Und das Auftreten der landwirthschaftlichen Arbeiter ist eine Brodfrage. Diese Arbeiter, gestehen wir es nur, wurden durch Jahrhunderte fast so minimal entlohnt, das sie mit dem Ende der Arbeit am Anfange des Glucks standen. Wir begreifen demnach die Motive der Mehrforderung, so lange sich dieselben im Rahmen des Gesetzes zum Gehör bringen. Dort aber, wo die Passivität zur Aktivität gewaltsam schreitet, dort hört dann die Neigung sich zu einigen auf, dort muß der Gewalt Gewalt entgegengesetzt werden. Der Arbeiter in Industrieverkstätten hat es ja ganz unvergleichlich besser, als der landwirthschaftliche Arbeiter, weil der erstere durch alle Tage des Jahres beschäftigt ist, und weil er durch Fleiß und Geschicklichkeit eine stete Aufbesserung seines Einkommens erzielen kann. Der landwirthschaftliche Arbeiter ist aber nur auf kurze Tage des Jahres beschäftigt und er erhält für seine schwere Arbeit in der Regel keine entsprechende Entlohnung. Was er erübrigt, das verzehren die Bedürfnisse der arbeitslosen Zeit, und es ist gut, wenn die Ersparnisse so lange reichen. Es thut dringend noth, im Wege der

FEUILLETON.

Ueber die „Abhärtung“ der Kinder.

Nichts ist mehr in Gefahr der Uebertreibung zu verfallen, als die Zärtlichkeit der Eltern; sie kennt keine Grenzen, ihr gilt kein Opfer zu groß, um es dem Wohle des geliebten Wesens zu bringen, ja selbst das Schwerste überwindet sie, sie betäubt die Stimme des eigenen Herzens, wenn angeblich die Vernunft eine Maßregel als zweckdienlich anempfiehlt, und verfällt auf diese Weise nicht selten in's Barocke, Ungeheuerliche.

In seinem Werke „L'art d'être grand-père“ sinnt Viktor Hugo einmal lange darüber nach, welchen Kosenamen er seinem heißgeliebten Enkelkinde geben solle. Ihm, dem großen Poeten dem Kühnste im Reiche der Sprache und Bilder, mangelt es an einem Worte, das im Stande wäre, seiner Liebe zu diesem Kinde Ausdruck zu geben, keines von all' den Schmeichelworten, die der zärtliche Großvater Revue passieren läßt, scheint ihm genügend; da nennt er es schließlich — „mein Ungeheuer“. Wenn auch dieser Ausdruck in diesem Falle nichts Anderes ist als das wigige noctische Bild eines tiefen

Zärtlichkeitsgefühl's, so charakterisirt anderseits in echt dichterischer Intuition die Thatsache, daß allzu große Zärtlichkeit in diesem überquellenden Maße zuletzt in's Gegentheil umschlägt.

Welch' großen Raum im Elternherzen nimmt doch die Fürsorge für das körperliche Wohl des Kindes in Anspruch; der Körper des kleinen Nesthäckchens soll kräftig, widerstandsfähig gemacht, vor Allem vor Verweichlichung geschützt werden, und sofort fällt die Uebertreibungssucht in das entgegengesetzte Extrem, es beginnt die Gewaltprozedur der — Abhärtung. So nennt man bekanntlich jenes Verfahren, durch welches der Körper geeignet gemacht werden soll, den im Leben auftretenden Wechsel der äußeren Einflüsse zu gewöhnen und die Widerstandsfähigkeit des Organismus so zu erhöhen, daß ungünstige äußere Verhältnisse nicht im Stande sind, die Harmonie des physischen Lebens zu stören. Dadurch, daß wir unseren Körper den verschiedensten Unannehmlichkeiten aussetzen, soll sich derselbe mit Verlust eines großen Theiles seiner Empfindlichkeit diesen wechselnden Einflüssen akkomodiren. Diese Theorie ist durchaus keine moderne. Die Abhärtung wurde bereits im Alterthume schwunghaft, oft selbst von staatswegen betrieben. Wem wäre die lykurgische Verfassung Sparta's unbekannt, dieses Ideal aller Abhärtungs-Enthusiasten, diese brutale Kriegszucht par excellence, wo das Leben in

süßem Wechsel zwischen Prügel, Hungerkur und schwarzer Suppe dahinflöß, das aber dessenungeachtet verschwunden ist im Völkermeere und kein Denkmal zurückließ, als die verklungene Geschichte seiner Heldenthaten. Haben wir in's Auge gefaßt, was durch die Abhärtung erreicht werden soll, sehen wir einmal zu, ob und wie das ersuchte Ziel erreicht wird.

Von den beiden Motiven, die den meisten menschlichen Institutionen zu Grunde liegen, dem Beweggrunde des Angenehmen und dem des Nützlichen, respektive Nothwendigen, kann bei der Abhärtung wohl nur der letztere in Frage kommen, denn zu den Unannehmlichkeiten für unseren Körper gehört sie sicher nicht; prüfen wir daher zunächst, inwieweit sie nothwendig oder auch nur nützlich erscheint. Wir gehen dabei von dem Prinzip aus, daß in Fragen des körperlichen Wohlbefindens Alles vermieden werden muß, was der Natur feindlich oder widerstrebend ist. Bei vorurtheilsloser Beurtheilung unserer Frage werden wir dann sagen müssen, daß die Abhärtung — zum mindesten wie sie von der Menge in der Regel verstanden wird — nur ein Produkt erkünstelter Reflexion ist, ein gewaltsamer Eingriff in den normalen Gang der Natur.

Betrachten wir das menschliche Gesicht, das einzige Körperorgan, das schonungslos jedem Sturm und Wetter preisgegeben ist und hiezu

Gesetzgebung dieser Frage genau ins Auge zu schauen, und die Entstehungsurache derselben genau festzustellen, um dann auch das Medikament gegen diese Krankheit zu finden, denn diese Frage ist eine Krankheit, die da zehrt am Leibe der Kranken ebenso, wie an dem Leibe der Gesellschaft, speziell des grundbesitzenden Theiles derselben.

Polizei ist kein Arzneimittel, hier muß auf loyalem und legalem Wege die Kur begonnen werden.

Bur Freude der Diurnisten.

Lugos, 29. Mai.

Der Finanz-Ausschuß des Abgeordnetenhauses hat nunmehr den Gesetzentwurf über die Diurnisten in seiner Gänze angenommen. Im Nachfolgenden theilen wir nun den Entwurf in der vom Finanz-Ausschuße festgestellten Textirung mit:

Gesetzentwurf

über die Verbesserung der dienstlichen und materiellen Lage der in staatlichen Aemtern angestellten Diurnisten.

§ 1. Der Diurnist, der seinen dienstlichen Obliegenheiten ein Jahr lang gut entspricht, erlangt auf die in dem nachfolgenden Paragraphen umschriebenen Begünstigungen Anspruch. Darüber, daß er auf diese Begünstigungen Anspruch habe, erhält er nach Ablauf eines Jahres von der ihm vorgesetzten Behörde eine schriftliche Verständigung.

§ 2. Der nach einjähriger guter Dienstleistung in Verwendung gebliebene Diurnist wird folgender Begünstigungen theilhaft:

2. Bei der Besetzung staatlicher Beamtenstellen steht ihm bei gleicher Qualifikation die Priorität zu solchen Bewerbern gegenüber, welche noch nicht im Staatsdienste stehen, oder nicht zu den Berufsklassen-Unteroftizieren gehören.

3. Im Falle einer durch Krankheit verursachten Erkrankung erhält er für den ersten Monat der Krankheit das ganze Taggeld, in den folgenden zwei Monaten 50 Prozent desselben. Dauert die Krankheit länger als drei Monate, ist sein Taggeld einzustellen, zu entlassen ist er jedoch erst dann, wenn er sich innerhalb weiterer dreier Monate zur Dienstleistung nicht meldet.

4. Im Falle der Dienstunfähigkeit wird er nach 10 Jahren eines ständigen Ruhegehaltes

bereits von der Natur tauglich gemacht wird, ohne das ein Eingreifen der Menschenhand nöthig wäre.

Wechelt die Lebensstellung, so gewöhnt der Organismus sich den neuen Bedingungen an; beruht ja doch Darwin's ganze Descendenz-Theorie auf diesem unerschütterlichen Prinzip der großen Anpassungsfähigkeit des Körpers.

Wir könnten eine große Zahl von Beispielen anführen, welche darthun, mit welcher Zweckmäßigkeit die Natur unsere einzelnen Organe für die Anschmiegung an die einzelnen Lebensverhältnisse stärkt und tauglich macht, ohne daß das Eingreifen einer absichtlich darauf gerichteten Thätigkeit des Menschen nöthig wäre. Eine solche Thätigkeit ist sonach zum mindesten keine nothwendige, und es fragt sich nur, ob und wie weit dieselbe nützlich erscheint. Ja, wenn wir es so anpacken würden, wie die Natur, wenn wir ebenso individualisirend mit Rücksicht auf die Körper-Konstitution des Einzelnen vorgehen würden bei dem Abhärtungsgeschäfte, dann würden wir vielleicht einen Theil jener Früchte ernten, die wir uns hievon versprechen. Aber gerade dies ist bei der Schablonenhaftigkeit, mit welcher man bei den Kindern die Abhärtungs-Dressur vornimmt, in der Regel nicht der Fall: ohne Rücksicht auf physische Körperbeschaffenheit des Individuums wird nur darauf gesehen, daß sich dasselbe an „Alles gewöhne“, kein Kontrast ist da zu groß kein Uebergang in die verschiedenen Temperatur-

von 100 fl., nach 20 Jahren eines solchen von 200 fl., nach 30 Jahren eines solchen von 250 fl. und nach 40 Jahren eines solchen von 300 fl. theilhaft.

5. Wird er auf eine mit dauerndem Gehalte systemisirte staatliche Beamtenstelle ernannt, so wird die unmittelbar vor der Ernennung als Diurnist vollstreckte Dienstzeit bei der Pensionirung in der Weise eingerechnet, daß zwei als Diurnist vollstreckte Jahre als ein Dienstjahr angesehen werden. Theile unter einem Jahre der solchermaßen vollstreckten Dienstzeit werden nicht in Betracht gezogen.

6. Seine Entlassung, wenn sie nicht durch sein Verschulden erfolgt, ist an eine einmonatliche Auffündigung gebunden und kann nur aus triftigen Gründen erfolgen.

7. In jedem Ministerium und nach Erforderniß auch in den den Ministerien untergeordneten Aemtern wird eine dreigliedrige Kommission gebildet, an die sich der Diurnist, wenn er seine Entlassung für gravaminal erachtet, behufs Untersuchung seiner Angelegenheit um Abhilfe wenden kann.

§ 3. Bei der Bestimmung des Ablaufes der einjährigen guten Dienstleistung kann die vor dem Insebtreten dieses Gesetzes zugebrachte Dienstzeit in Betracht gezogen werden. Bei der Bestimmung der in den Punkten 4 und 5 des § 2 bezeichneten Dienstzeiten bildet ein Drittel der vor dem Insebtreten dieses Gesetzes in der Eigenschaft als Diurnist ununterbrochen und unbeanstandet verbrachten Dienstzeit — insofern dieser Dienst dokumentarisch nachgewiesen wird — Gegenstand der Anrechnung; die Zahl der derart angerechneten Jahre kann aber als Basis der Pensionirung höchstens für fünf Jahre in Betracht gezogen werden.

Jener Diurnist, welcher vom Staate eine Pension erhält, kann im Sinne dieses Gesetzes auf Ruhegehalt keinen Anspruch machen.

§ 4. Bezüglich der Ausarbeitung des auf den Dienst der Diurnisten bezüglichen Reglements, sowie bezüglich der in Punkt 7 § 2 erwähnten Kommission verfügen die einzelnen Minister in ihrem eigenen Wirkungskreise.

§ 5. Dieses Gesetz tritt am 1. Jänner 1898 ins Leben. Mit seiner Durchführung wird das Ministerium betraut.

Differenzen zu schroff, welchen nach der Meinung des Abhärtungssexen die Kleinen nicht durchmachen sollten, denn „der Körper“, sagte er, „hält Alles aus und er kann nicht frühzeitig genug Alles probiren. Dieser so oft fast ins Gebiet der Askese hinüberstreichende Kultus des „Abhärtens“ bildet dessen bedenkliche Seite, und kommen wir wieder auf das zurück, was wir als Verirrung der elterlichen Zärtlichkeit bezeichnet haben. Die leidige Gewohnheit, sich bei der körperlichen Erziehung der Kinder nur von sogenannten „vernünftigen Erwägungen“ leiten zu lassen, wobei vergessen wird, daß das Herz die eigentliche Vernunft der Eltern, namentlich der Mutter, ist, führt da oft zu absonderlichen Erscheinungen. Da wird der arme kleine Wurm aus dem warmen Bettlein gezogen und die zärtliche Mutter gießt dem ahnungslosen Wesen einen Kübel Wasser über den Kopf, und wenn bei seinem wehmüthigen Geschrei auch das Mutterherz sich ängstlich zusammen zieht, die „vernünftige“ Erziehung fordert ja Abhärtung, das Kind muß sich daran gewöhnen, denn das ist ja „gesund“. Wie viele Kinder jedoch an den Folgeübeln solch' wieder-natürlicher Gesundheitssexerei jährlich zu Grunde gehen, weil man bei den Experimenten zur Stärkung ihrer Körper nicht Acht gehabt auf Konstitution und sonstige physische Bedingungen, das bedenken die Idealisten des Abhärtungs-sportes in den Regel nicht. Mögen wir nicht mißverstanden werden, wenn wir hier von

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender.

6. Juni.

Liedertafel des „Lugoser Gewerbe-Liederkranz“ im „Concordia“-Garten.

Der Festtag eines Nonnen-Ordens. Am verflohenen Donnerstag, am Tage Christi Himmelfahrt, erfolgte in der Peterskirche zu Rom durch den Papst die Heiligprechung der Gründer des Ordens der armen Schulschwestern de Notre Dame in Anwesenheit der Prälaten aller Welttheile. Peter Fourier begründete den Orden in München zu Beginn des 16. Jahrhunderts und arbeitete die Ordens-Statuten aus, während die Schwester Maria Zacharia Antonia die Gründung des Münchener Mutterhauses vollzog. In Ungarn haben die armen Schulschwestern durch den Eszäbáder Bischof Csajághy Eingang gefunden. Der würdige Kirchenfürst hatte 1857 in München das dortige Mutterhaus besichtigt und sich von der Generaloberin mehrere Schwestern erbeten, um den segensreichen Orden in seiner Diözese ein würdiges Gebiet zu sichern. Am 10. Oktober 1858 kamen die ersten sechs Schwestern nach Temesvár. Von diesem Tage datirt daher die Thätigkeit der sich als Lehrkräfte eines so guten Rufes erfreuenden Schulschwestern de Notre Dame in Südbungarn wie auch in Ungarn überhaupt. Heute besitzt der Orden in Ungarn 18 Lehranstalten u. zw.: Temesvár-Stadt (eröffnet 10. Oktober 1858), Temesvár-Fabrik (eröffnet 21. Oktober 1860), Perjámos (eröffnet 28. Oktober 1860), Lippa (eröffnet 2. November 1862), Werchey (eröffnet 12. Oktober 1864), Draviza (eröffnet 16. Dezember 1864), Szegedin (eröffnet 8. September 1873), Lugos (eröffnet 1. Oktober 1874), Temesvárer Waisenhaus (eröffnet 1. April 1877), Nagy-Becskerek (eröffnet 4. November 1880), Temesvár-Josefstadt, das jegige Mutterhaus (eröffnet 17. August 1881), Földes (eröffnet 2. Oktober 1881), Kun-Majsa (eröffnet 10. September 1894), Mehala (eröffnet 16. September 1894), Csakova (eröffnet 22. September 1895), Detta (eröffnet 13. Oktober 1895), Debrecin (eröffnet 1. September 1896) und Temesvár-Elisabethstadt (eröffnet 15. September 1896). In diesen 18 Anstalten sind im

Abhärtung sprechen, so nehmen wir dies Wort in seiner landläufigen Bedeutung, die wir oben klargelegt haben. Ein vernünftiges Gewöhnen an die verschiedenen Einflüsse der uns umgebenden Natur, ein verständiges Fernhalten aller Verzärtelung und Verweichlichung des Körpers steht nicht nur in keinem Gegensatz zu dem Gefagten, geht vielmehr aus demselben hervor. Eines jedoch ist gewiß: wird die Abhärtung nicht sehr vorsichtig in's Werk gesetzt, dann bleibt sie stets ein gefährliches Experiment, das überdies, wie bereits erwähnt, in den meisten Fällen ganz überflüssig ist; man fürchte ja nicht, ohne sie dereinst tränklichen Anstrengungen nicht gewachsene Menschen großzuziehen. Härten wir ja auch unser Gemüth nicht ab gegen die mannigfachen Schläge, die das Schicksal über dasselbe bringt, und die oft tausendmal härter sind als alle körperlichen Leiden, und dennoch tragen wir sie standhaft kraft jener erwähnten wunderbaren Elastizität der menschlichen Natur.

Seid deshalb unbesorgt ihr zärtlichen Eltern, die ihr es nicht über's Herz bringen könnt, eure Kinder nach Luthur's Muster zu erziehen; wie immer deren Zukunft sein wird, ob ihr Lebensweg auf blumiger, lachender Ebene sich hinschlängeln oder sich zum mühsamen Pfad über Felsen und Abgründe gestalten wird, Natur, die sorgsame Mutter, wird schon selbst entsprechend ausrüsten zum Einem wie zum Andern.

heurigem Jahre 313 Schwestern und 112 Aspirantinnen thätig. Laut dem 1897er Schematismus der Ordensschwestern ertheilen derzeit in Europa 2079 Schwestern, 647 Kandidatinnen und 597 Aspirantinnen 69.119 Zöglingen Unterricht, in Amerika beträgt die Zahl der Schwestern 2480, der Kandidatinnen 305, der Aspirantinnen 83, dieselben unterrichten 80.821 Zöglinge.

Schlusprüfungen. Die Prüfungen für Privatschüler finden am hiesigen Obergymnasium am 14. Juni, die mündlichen Maturitätsprüfungen am 21. Juni statt.

Ungarische Südbahn. Der Bau der Borscheg—Lugos—Marosthal-Bahn wurde schon in Angriff genommen, und werden die Grundabklärungs-Verhandlungen in Lugos am 31. Mai, 1. und 2. Juni l. J. vorgenommen. — Wir machen die Grundbesitzer aufmerksam, diese nicht zu veräumen.

Niedertafel des Gewerbe-Niedertranz. Im Nachstehenden veröffentlichen wir das Programm für diese am 6. Juni stattfindende Unterhaltung: 1. Graf Festetich: „Arvalányhaj“, Männerchor. 2. Helm: „Kriegslied“, Männerchor. 3. Dima: „Smaranditia“, rumänisches Volkslied für gemischten Chor. 4. „Erdő, erdő, sűrű erdő“, Männerchor. 5. Quiquerez: „Das is a Kerl“, humoristischer Männerchor im Wiener Volkston. 6. Nader: „No ne izéljen“, Csárdás für gemischten Chor.

Der Verband der Provinz-Journalisten wurde in die internationale Vereinigung der Presseverbände als Mitglied aufgenommen und wird auf dem am 25. Juni in Stockholm zu eröffnenden Journalisten-Weltkongresse durch zwei offizielle Delegirte vertreten sein. Diese sind: der Vizepräsident des Landesverbandes Armin Barát, Redakteur der „Tem. Htg.“ und das Direktionsmitglied Béla Kassehr de Kóvár, Redakteur des „Vasvármegye“. Ihre Theilnahme am Kongresse haben außerdem noch angemeldet: Dr. Ludwig Brájier, Redakteur des „Torontál“, Ludwig Lenkei, Redakteur des „Bécsi Napló“, Anton Werfer, Redakteur der „Kaschauer Htg.“ und Sigmund Váradh und Anton Radó, Mitarbeiter des Großwardeiner „Szabadság.“ — Die Statuten des Verbandes hat der Minister des Innern der Direktion behufs Modifizierung einiger Bestimmungen retournirt. Insbesondere soll die Möglichkeit geboten werden, gegen die seitens der Direktion erfolgte Verweigerung der Aufnahme in den Verband an die Generalversammlung zu appelliren. Ferner wünscht der Minister behufs Wahrung des staatlichen Aufsichtsrechtes die Aufnahme einer Bestimmung in die Statuten, laut welcher eventuelle Statuten-Änderungen vor der Durchführung dem Ministerium zur Genehmigung vorzulegen sind.

Ein wüthender Hund. Mittwoch Nachmittags wurden die Dekonomen Kóta M a h e r (Lugos) und Stefan Csülfk (Bálinez) in der Nähe der Ackerbauschule von einem wüthenden Hund gebissen. Das Thier wurde verfolgt und erschossen. Der Kadaver wurde vom Thierarzt Dešider Szidon obduzirt, während die Verlegten sich in das Pasteur-Institut nach Budapest begaben. — Diesem Vorfall zufolge erließ der Stadthauptmann folgende Verordnung:

„Im Bereiche dieser Stadt wurde ein Hund unter dem Verdachte der Wuthkrankheit durch den städt. Thierarzt seccirt und ist an dem Thiere die Wuthkrankheit konstatiert worden. Auf Grund des VII. Ges.-Art. vom Jahre 1888 § 68 wird angeordnet, daß im Bereiche der Stadt alle Hunde 40 Tage angebanden gehalten, oder aber mit sicherem Maulkorbe versehen an der Leine geführt werden müssen; die frei herumlaufenden Hunde werden ohne Ausnahme vertilgt. Die gegen die Anordnung dieses Gesetzes-Paragrafen Handelnden werden mit einer Geldstrafe bis zu 100 fl. eventuell bis zehntägiger Freiheitsstrafe bestraft werden. Oeffentliche Lokale mit Hunden zu betreten, ist überhaupt verboten.“

Lugoser Dampfbad-Aktien-Gesellschaft. Von Seite des Gründer-Komite's wird uns mitgetheilt, daß selbes in der heute stattfindenden Konferenz den Antrag stellen wird, die Verhandlungen mit der Stadt wegen Ueberlassung eines Bauplatzes eventuell abzubrechen und auf eigenem Grund ein Dampf- und Bannenbad zu erbauen. Das Gründer-Komite ist bezüglich Erwerbung eines Platzes in Unterhandlung getreten, welcher günstig gelegen und sehr geeignet ist, die Prosperität des Unternehmens nach jeder Richtung zu sichern. Somit wäre auch jenem Wunsche Rechnung getragen, welche den Bau des Dampfbades auf eigenem Grunde wünschten. Ob dieselben aber auch mit Erfüllung ihres Wunsches ihr Versprechen erfüllen werden, wird das Ergebnis der heutigen Konferenz beweisen. Wir sind in der That nun neugierig, wie unser Publikum, dessen Indolenz wir zwar zur Genüge kennen, dem Unternehmen nunmehr aus dem Wege gehen wird.

Wolkenbrüche in Krassó-Szörény. Gestern Nachmittag gingen zwischen K a v a r á n - S z á k u l und K a r a u s e b e s furchtbare Wolkenbrüche nieder, die an den Saaten immensen Schaden anrichteten. In der Nacht von Freitag auf Samstag wurde Lugos von einem solchen Unwetter heimgesucht, welches glücklicherweise von kurzer Dauer war. Aus Drsova wird uns geschrieben: In Folge der jüngsten Wolkenbrüche ist die Eszerna rapid angeschwollen; namentlich im Kurorte Herkulesbad wurde der ganze Herkulesplatz für kurze Zeit überschwemmt. Gleichzeitig fand auch eine Berggrutschung statt, welche das neue Herzog'sche Restaurations-Gebäude demolirte. Das Hochwasser riß ferner an mehreren Stellen die Steinmauer des zum elektrischen Werke führenden Wasserkanals fort, so daß die Maschinen still stehen müssen. — Die Landwirthe stehen diesen elementaren Schlägen gegenüber verzweifelt da.

Aus ärztlichen Kreisen. Dr. Sigmund H a v a s wird die badeärztliche Praxis in B u z i á s am 15. Juni aufnehmen. Wohnung: Molitor'sches Haus, vis-à-vis dem Kurpark. Ordination: Vormittag von 9—12 Uhr, Nachmittags von 3—5 Uhr.

Drsovaer Chronik. Man schreibt uns aus Drsova: Der Donau-Monitor „Szamos“ ist auf seiner Inspektions-Tour mit einem Torpedoboote hier eingetroffen und hat vor dem im Bau begriffenen Palais der Strombehörde Anker geworfen. Das Schiff bleibt 10 Tage in Drsova. — Nicht geringe Verlegenheit verursacht den Behörden das unerklärliche Verschwinden jener 6 Stück rumänischer Mastochsen, welche jüngst von der Grenz-Gendarmerie den rumänischen Schmugglern abgenommen und seither in einem Gehöfte überwacht wurden. Trotz der Bewachung sind die Thiere Donnerstag Nacht spurlos verschwunden und es sind jetzt in dieser Angelegenheit die energischsten Recherchen im Zuge.

Unentgeltliche Dienst- resp. Arbeitsvermittlung. Die Temesvárer Handels- und Gewerbestammer macht die Interessenten darauf aufmerksam, daß die Fachzeitungen „Magántisztvisók lapja“, dann „Magyar kereskedelmi utazó“ und „Magyar kereskedők lapja“ die lobenswerthe Einrichtung getroffen haben, wonach sie die auf die Befetzung frei gewordener Stellen lautenden Einschaltungen der Fachgenossen in ihren Spalten unentgeltlich zur Verlautbarung bringen und hiedurch den Kaufleuten und Industriellen, sowie deren Hilfspersonal gleichmäßig als zweckdienliche Vermittlungsstelle dienen können.

Ueber die Reinlichkeit. Die Reinlichkeit trägt, wie bekannt, sehr viel zur Erhaltung der Gesundheit bei, und da hierzu die Seife unumgänglich notwendig ist, ist es nicht gleichgültig, welche Seife man verwendet, vielmehr muß bei deren Auswahl die größte Vorsicht angewendet

werden; sie darf wohl billig sein, soll aber deshalb nicht an der Güte leiden, muß im Gegentheil mild, rein und ohne schädliche Zugedienzien sein; der hiesigen Firma Samuel Wolf & Sohn, die auf jedem Gebiete ihre Mithrigkeit zu bethätigen weiß, ist es gelungen, jeder Richtung gerecht zu werden, da ihre Seifen, wie Doering'sche, Flieder, Veilchen, Rosen, Hyazinthen, Moschusseife zc. nicht nur sehr billig sondern auch vorzüglicher Qualität sind und die Haut weiß, zart und geschmeidig machen, dabei sie erfrischen und beleben; auch ihre verschiedenen Zahnpasten sind sehr empfehlenswerth, und mögen unsern Leser also von dieser soliden Bezugsquelle Kenntniß nehmen.

Kein Glockensignal! Die Direktion der königl. ung. Staatsbahnen macht das reisende Publikum nochmals aufmerksam, daß auf den Bahnhöfen in Ungarn das Glockensignal am 31. Mai endgiltig eingestellt und daß vom 1. Juni das Signal zum Einsteigen nur durch Ausrufen gegeben werden wird.

Der Nazarener. Man meldet aus Großkikinda: Donnerstag Vormittag erschien der angesehene und reiche Landwirth V a s a L a u s e v aus Vassahid beim hiesigen Untersuchungsrichter und legte das Geständniß ab, er habe vor 14 Jahren seine Frau im Bette, während sie schlief, erdrosselt. Die Ermordete wurde seinerzeit arglos bestattet und er selbst habe von Neuem geheirathet und lebe mit seiner zweiten Frau in glücklicher Ehe. Vor kurzem sei er jedoch zum Nazarener-Glauben bekehrt worden und nach den Sagen dieses Glaubens müsse er sein Gewissen entlasten. Der reumüthige Mörder wurde sofort verhaftet.

Für die Feuerwehr. Wie es allgemein bekannt ist, schreibt die Löschtaktik als Hauptgrundregel vor, es möge jeder Brand nach vorher durchdachtem Plan angegriffen und gelöscht werden. Es ist die Art und Weise der Aufstellung, der Wasserbeschaffung, der Platzierung der Rohrführer, das Benehmen der Chargen, die Vertheilung und Ausnützung der Kräfte zc. ganz genau vorgeschrieben und dies ist in der Theorie Alles sehr schön. Aber in der Praxis, da gestaltet sich Vieles anders und sogar bei Berufsfeuerwehren ist es unmöglich, dies Alles so schön und regelrecht durchzuführen, wie am Papier, denn entweder sind die Kräfte nicht zu gleicher Zeit am Brandplatze, oder aber kommt der Kommandant zu spät. In den meisten Orten kommen Spritzen und Mannschaft separat und einzeln am Brandplatze an. Bei den einzelnen Spritzen scharren sich nun einzelne Gruppen ohne jede Eintheilung zusammen, stellen dieselbe zu der ersten besten Wasserzugsquelle und leiten den Strahl eben dahin, wo sie Stellung genommen haben. Die Folge davon ist, daß an vielleicht gar nicht gefährdeten Punkten, 2—3 Strahle arbeiten, andere aber ganz unbefestigt geblieben sind und ruft sie nun das Zettergeschrei der Bewohner dahin, so verlassen wieder Alle ihre Standplätze und nun bleiben wieder diese leer. Werden die Spritzen durch Wasserfässer gespeist, so wird natürlicher Weise für jede Spritze eines okkupirt und nun kann weder die eine noch die andere kontinuierlich fortarbeiten, denn keine hat genügend Wasser. Bei einer Spritze steht die Pumpmannschaft einander auf den Rücken bei der anderen quälen sich 4—5 Mann. Und diese Hezereien dauern dann so lange, bis nicht der Kommandant mit vieler Mühe und Herumläufen in die Dinge Ordnung bringt. Diesem Umstande ist aber nicht anders abzuwehren, als durch fleißiges Ueben, durch richtige Erziehung und Eintheilung der Chargen, welche auch geprüft sein müssen und Mannschaft dazu. Es muß jeder Mann daran gewöhnt werden, nicht gleich bei Ankunft blindlings auf das Feuer loszugehen, sondern er soll die anwehende höchste Charge

auffuchen und sich derselben zur Verfügung stellen. Gelingt es derart die Bande zu disziplinieren, so kann auch die niedrigste Charge leicht den Angriff regelrecht durchführen, nach Ueberlicht des Brandheeres. Die Kräfte richtig vertheilen, den ersten Strahl auf den gefährlichsten Punkt dirigieren, die Nachkommenden richtig vertheilen, ihnen neue Arbeiten zuweisen, eventuell neue Strahlen auf andere Punkte leiten. Kommt eine höhere Charge, so ändert dies an der Sache nichts, denn nicht die Person, sondern das disziplinierte Beisammensein der Truppe ist da die Hauptsache, damit der Kommandirende weiß, über welche Kräfte er eigentlich verfüge. Ist er im Stande, die gefährlichsten und daher dringendsten Angriffspunkte richtig zu erkennen und die Kräfte in der Reihenfolge ihrer Ankunft dementsprechend anzubringen, so wird der Angriff zwar nicht auf einmal, sondern nach Möglichkeit dem Abmarsch der Kräfte entsprechend nacheinander — und das ist die Hauptsache — extematisch durchgeführt werden. Sunairolf.

Ein Eisselturm-Schwärmer. Vor einigen Monaten ist der Buchhalter der Groß-Szent-Miklós Brauerei Alex. Földmähr nach Paris durchgebrannt, wo er unter dem Namen „Fenyő“ verschiedene Schwindelereien verübte. In seinen Briefen an Verwandte entschuldigte er seinen Fehltritt mit der unbeflegbaren Sehnsucht nach dem Eisselturm. In Folge diplomatischer Intervention wurde Földmähr ausgeliefert und nach Ungarn eskortirt. Er wurde vom Groß-Kinbader Gerichtshof, wie man uns meldet, zu anderthalb Jahren Gefängniß verurtheilt, mit welcher Strafe er sich zufrieden gab.

Das Gute kommt nie zu spät. Wie oft war der Mensch schon in größter Bedrängniß, und im entscheidenden Momente, als sich keine Hilfe zeigen wollte, erschien der Retter in der Noth, um noch im letzten Augenblicke zu beweisen, daß das Gute nie zu spät erscheint; auf konkrete Fälle angewendet, wissen wir, daß die glünstige Gelegenheit zur Anschaffung sehr billiger und ausgezeichneter Manufakturwaaren bei Samuel Wolf & Sohn zwar schon von sehr Vielen zu ihrem Vortheil benutzt worden ist, allein noch Mancher hat theils aus Unkenntniß, theils aus Indolenz es bisher verabsäumt, hievon Nutzen zu ziehen, und seinen Bedarf gut und ungemein billig zu decken; diese mögen sich beeilen und solange es noch möglich ist, vom Guten profitieren, auch jetzt ist noch Zeit hiezu, denn das Gute kommt nie zu spät; auch andere Artikel, wie Sonnenschirme, Nieder, Cravaten, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damenwäsche, u. s. w. sind gleichfalls zu sehr billigen Preisen in vorzüglichster Qualität zu haben; wir glauben also, unseren Lesern nur gefällig zu sein, wenn wir sie auf diese bewährte Firma aufmerksam machen.

Ueber das Bad Pöstyén finden wir in dem Weltblatte „Frankfurter Zeitung“ aus der Feder eines dortselbst zur Kur weilenden deutschen Parlament-Mitgliedes einen längeren Badebrief, in welchem die reizende Lage, die wunderbaren Heilwirkungen und die glänzenden Einrichtungen des weltberühmten Badeortes ausführlich beschrieben und gelobt werden. Unter Anderem heißt es in dem Artikel: „Das Bade-Etablissement hat sich seit Anfang der 90er Jahre nach jeder Richtung gehoben. Man findet, sowohl in der Kurhausrestauration, die sich durch besonders vortreffliche Zubereitung der Speisen auszeichnet, als in bürgerlich einfachen Gasthöfen, gute Verpflegung bei durchaus aivilen Preisen. Ein hervorragendes Verdienst hat sich die gegenwärtige Generalpachtung (Badedirektion) dadurch erworben, daß sie, zwischen der Badekolonie und dem Städtchen Pöstyén gelegen, ein Arbeiterpensionat errichtet hat, in welchem Fabrik-, Bergwerks-, und sonstige Lohnarbeiter und Eisenbahnbedienstete

in zwei Klassen für 67 resp. 98 Kreuzer täglich Kost, Logis, Bäder und ärztliche Behandlung erhalten. Und zwar nicht blos Arbeiter aus Oesterreich-Ungarn, sondern Angehörige aller Staaten, was für Kranken- und Hilfskassen von großem Interesse sein dürfte. Unseres Wissens gibt es selbst in den vielfach staatlichen Bädern Deutschlands solche Einrichtungen nicht, um so mehr verdient dieses aus privater Initiative hervorgegangene Institut Erwähnung. Auch ein Beamtenheim, auf ähnlicher Basis eingerichtet, natürlich bei anderen Preisen, ist vorhanden. Das Arbeiterpensionat wird gegenwärtig aufs Doppelte vergrößert.“

Der Buchbindergehilfe als Baron. Verführt durch den Namen, den er trägt, gab der Buchbindergehilfe Wilhelm Sterned sich als Neffe des Admirals Freiherrn von Sterned und Erbe eines bedeutenden Vermögens aus. Dies geschah natürlich nicht nur aus Eitelkeit, sondern hauptsächlich, um durch den Glanz seines Namens leicht Schulden machen zu können. An Personen, die er im Kaffeehause kennen gelernt hatte, schickte er folgende Karte aus: „Ernst William Freiherr v. Sterned, k. k. Linien-Konzeptspraktikant und Reserve-Lieutenant, erlaubt sich, seine Ernennung zum Linien-Konzeptassistenten bekanntzugeben.“ Er wurde natürlich allseitig beglückwünscht und Niemand fand es auffallend, daß der junge, am Beginne einer glänzenden Karriere stehende Baron die Samstag stand er Wien wegen Pressens mehrerer Fiakerkutscher vor Gericht. Zum Schlusse der Verhandlung wird ein drastischer Brief verlesen, welchen Sterned an eine Trafikantin schrieb. Derselbe lautete: „Hochgeehrtes Fräulein! Ihr liebes Auftreten überzeugt mich, daß Sie sittenrein sind. Ich bewerbe mich deshalb um Sie. Ich besitze 170,000 Gulden, abgesehen von einem Erbe, das ich noch zu erhalten habe. Ich bitte jedoch vorläufig noch um ihre strengste Discretion. Unter meinem Dienstdeid schwöre ich, daß ich Sie von Herzen liebe. Ja, seien Sie versichert, daß ich Sie schätze, ehre und liebe. Ich bitte Sie aber, wenn ich zu Ihnen komme, mich nicht mit Namen zu nennen, sondern nur „Herr Baron!“ Seien Sie gegrüßt von Ihrem ergebener Dr. Wilhelm August Baron v. Sterned, k. k. Staatsanwalts-Substitut, Botant, ständiger Gerichtsadjunkt, Lieutenant in der Reserve. (Große Heiterkeit.) Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu sechs Monaten Kerkers.“

Mr. G'Grady, ein berühmter irischer Richter, hatte einst, wie die „Westminster Gazette“ erzählt, einen Angeklagten vor sich, der sich eines schweren Verbrechens schuldig bekannte. Sein Anwalt pries mit großer Beredsamkeit als strafmildernden Umstand die gute Ausführung seines Klienten im Gefängniß, in dem er mehrere Monate in Untersuchungshaft gefesselt hatte. „Mein Lord,“ rief er, „der Kaplan erzählt, daß seine Aufführung höchst erbaulich war.“ Der Richter hrte geduldig zu und sprach dann, wie folgt das Urtheil: „Angeklagter, Deine Aufführung im Gefängniß war ebenso musterhaft wie Dein Verhalten draußen abscheulich war. Ich will Dich deshalb, im Interesse des Publikums, in Deinem guten Betragen nicht stören, sondern Dich so lange im Gefängniß lassen, als ich kann. Ich verurtheile Dich zur längsten Strafe, die mir das Gesetz für Dein Verbrechen gestattet.“

Volkswirtschaft.

Assicurazioni Generali. In der am 12. April l. J. in Triest abgehaltenen 65. Generalversammlung der Aktionäre dieser Gesellschaft wurden die Bilanzen für das Jahr 1896 vorgelegt. Der uns vorliegende ausführliche

Bericht umfaßt nicht weniger als 60 Seiten und bringt wie jedes Jahr auch heuer eine Fülle statistischer Daten. Laut diesem Berichte erfüllte die Direktion vor der Tagesordnung die traurige Pflicht indem sie des verstorbenen unvergeßlichen ungarländischen Vertreters Josef Rott gedachte und sich hierüber wie folgt äußerte: „Josef Rott, der Vorstand unserer Vertretung in Budapest, unser hervorragendster Mitarbeiter, der seit seiner frühesten Jugend mit unübertrefflichem Eifer seine volle Thätigkeit und die ausgezeichneten Gaben seines Geistes den Interessen der Gesellschaft gewidmet hat, ist zu Ende des vorigen Jahres einer schweren Krankheit erlegen. Wir werden das Andenken des verbliebenen Kollegen stets in Ehren halten und Sie werden sich gewiß unserer Trauer anschließen und derselben einen feierlichen Ausdruck verleihen.“ Dem Berichte entnehmen wir ferner, daß die Prämien-Reserve der Lebensversicherungs-Abtheilung am 31. Dezember 1896 fl. 48,914.760.37 erreichte, daher um fl. 3,682.783.61 gestiegen ist. Am 31. Dezember 1896 haben die in Kraft bestehenden Kapitals-Versicherungen der Lebensbranche fl. 189,549.380.95 betragen, während sich die Prämien-Einnahme auf fl. 7,887.184.57 belief. In der Feuer- und Transport-Versicherungs-Branche wurden an Prämien und Gebühren fl. 11,660.231.19 vereinnahmt, hievon wurden fl. 4,694.768.19 für Rückversicherungen verausgabt; so daß sich die Netto Prämien-Einnahme auf fl. 6,985,463 belaufen hat, wovon als Baar-Prämien-Reserve frei von jeder Belastung fl. 3,315.061.39 zurückgestellt wurden. Die Prämien-Einnahme der in späteren Jahren einzuziehenden Prämien aus der Feuerversicherungs-Branche betragen fl. 31,896.255.27. Die im Jahre 1896 bezahlten Schäden haben die Höhe von fl. 9,890.288.74 erreicht und betragen zuzüglich der in den früheren Jahren seit Gründung der Gesellschaft bezahlten Entschädigungen die ansehnliche Summe von fl. 291,247.887.35. Von dieser Entschädigungssumme entfallen 166.000 Schäden im Betrage von fl. 54,452,856.37 auf unser Vaterland. Von den Gewinn-Reserven die zusammen fl. 6,554.104.64 betragen sind besonders hervorzuheben: Die statutarische Kapital-Gewinn-Reserve in der Höhe von fl. 2,625.000.—, die Reserve für Courschwankungen der Werthpapiere, die inklusive der fl. 500.000 betragenden Ergänzungs-Reserve und der diesjährigen außerordentlichen Zuweisung von fl. 280.000 aus dem erzielten Reingewinne, die Höhe von fl. 3,849.104.64 erreichte und die Reserve für dubiose Außensände in der Höhe von fl. 80.000. Außerdem besteht ein Spezial-Fond der Lebensversicherungs-Abtheilung zur Ausgleichung eines eventuellen Rückganges des Zinsfußes im Betrage von fl. 120.000. Die Gesamt-Gewährleistungsfonds der Anstalt, welche in Prima-Werthen angelegt sind, erhöhten sich durch die heurigen Zuweisungen von fl. 61,051.211.83 auf fl. 66.174.010.30 wovon über 18 Millionen in ungarischen Werthen placirt sind. Bei dieser Gelegenheit wollen wir noch erwähnen, daß sämtliche Bauobjekte, Inventarien, Bodenprodukte und alle Industriellen der Domänen in Ungarn, Böhmen und Mähren der k. u. k. Privat- und Familienfonds gegen Feuer Schäden bei der Triester allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft Assicurazioni Generali und sämtliche Bodenfrüchte gegen Hagel Schäden bei deren Tochteranstalt, der Ungarischen Hagel- und Rückversicherungs-Aktien-Gesellschaft in Budapest versichert wurden.

Ungoser Marktpreise

vom 29. Mai.

Weizen	fl. 6.50 bis fl. 6.70
Korn	fl. 4.80 „ fl. 5.—
Gerste neu	fl. 4.20 „ fl. 4.40
Hafers	fl. 4.40 „ fl. 4.60
Mais alt	fl. — „ fl. —
Mais neu	fl. 3.20 „ fl. 3.30
Heu neu	fl. 1.20 „ fl. —
Stroh	fl. —.40 „ fl. —

Eisenbahn-Fahrplan

Von Lugos nach

Karafebes—Orjova: Temesvar—Budapest:

Personenzug 9 ⁰⁴ Früh.	Personenzug 5 ²⁰ Früh.
Gem.-Zug 4 ⁰⁵ Nachm.	Courierzug 6 ²⁸ „
Personenzug 8 ²⁵ Abend.	Gem.-Zug 11 ²⁷ Vorm.
Courierzug 9 ²⁰ „	Personenzug 6 ²⁴ Abend.

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.

Druckerei Karl Traunfellner.

Notariats-Adjunkt

oder

Praktikantmit guter Handschrift, wird allsogleich
beim Vecseházer Notariat aufgenommen.**Füüdóorvosi gyakorlatomat**

május 15-étől

Buziáson megkezdtem.

3-3

Dr. Haidt.

Lugos város polgármesterétől.

7658. sz. — kig. 1897.

Hirdetmény.

A Lugos város 1897. évi egyénekénti földadó kivétési I., II. és IV. osztályu keresetadó, tőkekamat és járadékadó- és házadó összeírásai kivétési lajstromok a helybeli m. kir. pénzügyigazgatóság által felülvizsgálva és megállapítva leérkezvén az 1888. évi XLIV. t.-cz. 16-ik §-a értelmében folyó év május hó 31-től kezdve, június hó 7-ig terjedő 8 napon át a városi pénztár helyiségeiben közszemlére kitétetvén ezen körülmény a városi közönségnek azzal hozatik tudomására, hogy bárki azokat betekinthei és a fent említett kivetések ellen: a) azon adósok kik az illető kivétési lajstromokban már a múlt évben ily adónemekkel megróva voltak a lajstromok kitételének napját, b) ellenben azok, kik most először lettek ezen adónemekkel megróva, adótartozásuknak az adókönyvecskében történt bejegyzések követő 15 nap alatt alólírottnál felszólamlásaikat előterjesztethetik.

Lugoson, 1897. évi május hó 14-én.

Marsovszky
polgármester.**Eis-Verkauf**

permanent bei

Géza Blau

D.-Lugos, Sct. Stefansgasse.

Abonnement

täglich 1 Kübel (10 Kilo) Eis franco
ins Haus gestellt fl. 3.60 per Monat.Einzelne Kübel Eis, auch ohne vorherige
Bestellung, im Eisdepot oder auch vom
Eisausführer à 13 kr. erhältlich.**Eiskästen**leihweise, gegen eine Leihgebühr von
1 fl. per Monat.**Neue Eiskästen**zu Originalpreisen, auch gegen Raten-
zahlung. *—17Zur
rationellen
Hauptpflege

Irisseife

Rosenseife

Fliederseife

Veilchenseife

Hyacinthenseife

Lilienmilch-Seife

Theerschwefelseife

Alabaster-Glycerinseife

Doering's Seife mit der Eule

Veilchen-Glycerinseife

Wirtschaftsseife

Moschus-Seife

Eier-Öl-Seife

Mandelseife

Cocoseife

Speikseife

Heuseife

Samuel Wolf & Sohn.

2195. sz. — tlkvi 1897.

Árverési hirdetmény.

A lugosi kir. törvészék mint tlkkönyvi hatóság közhírré teszi, hogy a Lugosi népbank végrehajthatónak Milenkovics Szilárd és társa zsábári lakos végrehajtást szenvedők elleni 260 frt tőke, ennek az 1894. évi október hó 20-ik napjától számítandó 6% kamatai, 4 frt 08 kr. óvási, 1 1/2% váltó-díj, 41 frt 40 kr. per és végrehajtási költségek követelése és ezennel 4 frt 50 krban megállapított árverési kérészi valamint még felmerülendő költségek behajtása végett, továbbá Milenkovics szül. Kresztics Mária javára C. 75. sorsz. a. 11000 frt és Milenkovics Olga javára 80 frt és jár. erejéig bekebelezett végrehajtási zálogjog behajtására is, Milenkovics szül. Wolber Cornelia utóajánló vevő ellen Milenkovics Szilárd és Cornelia végrehajtást szenvedők a lugosi kir. tszék telekkvi hatósága területéhez tartozó a zsábári 293. sz. tjkvben A. I. 1. rendsz. alatt foglalt ingatlanokból jutaléka és az 1881. évi LX. t.-cz. 167. §-a alapján Milenkovics Lujza birtokostársak tulajdonjuttaléka egészben, az egyidejűleg kibocsátott árverési feltételekben részletezett összesen 700 frt kikiáltási árban 1897. évi június hó 14-ik napján, d. e. 10 órakor Zsábár község házában megartandó nyilvános árverésen a legtöbbet igérőnek szükség esetén a kikiáltási áron alul is el fogja adatni.

Árverelni kívánók tartoznak bánatpénztül az ingatlan kikiáltási árának 10%át készpénzben vagy óvadékképes értékpapírban a kiküldött kezéhez letenni avagy az annak előzetes birói letétbe helyezését tanúsító szabályszerű elismervényt átszolgáltatni.

Vevő köteles a vételár 1/3 részét az árverés napjától számítandó 30 nap, a második 1/3 részét ugyanazon naptól számítandó 60 nap alatt és harmadik részét ugyanazon naptól számítandó 90 nap alatt az árverés napjától járó 5% kamataival szabályszerű letéti kérvény mellett a lugosi kir. adóhivatal mint letéti pénztárhoz befizetni. A bánatpénz az utolsó részletbe fog beszámíttatni.

A megállapított árverési feltételek a hivatalos órák alatt a telekkvi hatóságnál ugyszintén Zsábár község házában vagy a birói kiküldötténel megtekinthetők.

A kir. törvészék mint tlkvi hatóság. Lugoson, 1897. évi márczius 19-én.

Márkovics,

kir. törvészéki bíró.

**KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT****VERSCHÖNERUNG U. VERFEINERUNG DES TEINTS PUDER.**Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb.
Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien.
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei**Sottlieb Taussig,**

36-13

Preis einer Dose fl.
1.20. Versandt gegen
Nachnahme oder vorherige
Einsendung
des Betrages.

K. u. K. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.Zu haben bei Herren S. WOLF & SOHN in Lugos und in den meisten
Parfümerien, Droguerien und Apotheken.**Richters Anker-Pain-Expeller
Liniment. Capsici compos.**

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 27 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen und Erkältungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft vollstündliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef v. Zerst, Apotheker in Budapest.

Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. Wer sich vor Schaden schützen will, der weise jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker und die Firma Richter als unecht zurück.

J. A. Richter & Co., i. u. i. Hoflieferanten, Rudolfsbad.



Haus-Verkauf.

In **Deutsch-Lugos, Bonnazgasse** ist das Haus Nr. 17 mit 8 Joch Grundstücke aus freier Hand sofort preiswürdig zu verkaufen.

Nähere Auskunft hierüber im Hause daselbst. 3-3

2380./1897. kig. szám.

Pályázati hirdetés.

A lemondás folytán megüresedett bozovicsi községi jegyzői állásra ezennel pályázatot hirdetek.

A választást folyó év **junius hó 5-ének d. e. 10 órájára** ezennel kitűzöm és Bozovics község házában fogom megtartani.

Felhívom ennél fogva a pályázni ohajtókat, hogy az 1883. évi I. t.-c. 6. §-ában előirt szabályszerű képesítést és a román illetve német nyelvbeni jártasságot igazoló okmányokkal felszerelt folyamodvényaikat folyó év **junius hó 4-ének d. u. 5 óráig** hozzám annyival is inkább megküldjék, mert a később érkező folyamodványokat tekintetbe venni nem fogom.

A községi jegyző javadalmazása:

Törzsfizetés	500 frt
Irodaszolga-béretalány	72 "
Iroda-átalány	60 "
Napidij-átalány	40 "
Tűzifa-átalány	42 "
Irnoktartási átalány	240 frt
Szabad lakás.	

Magánmunkálatokért szabályrendele- tileg megállapított díjak.

Kelt Bozovicson, 1897. május hó 14-én.

Péczeley,
h. főszolgabíró.

3-2

Heilbad Buziás

Curort ersten Ranges.

Saison vom 15. Mai bis 1. Oktober.

Weltberühmte Moorbäder u. Stahlquellen gleich den Stahlquellen von Spaa, Pyrmont, Schwalbach und Pyrawarth mit seinen vorzüglichen warmen und kalten

Eisenstahlbädern, Moor- und Mineralbädern, Spiegelbädern und Schwimmschule.
Kaltwasser-Heilanstalt und Massage.

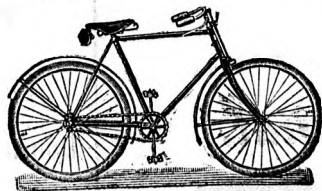
Trinkkur vorzüglich gegen Blutarmuth, chronischer Magen- und Darmkatarrh, Sand-, Stein- u. Nierenleiden, Gebärmutter- u. Scheidenkatarrh, Menstruations-Anomalien, Unfruchtbarkeit, Nervenkrankheit, Skrophulose, Gicht und Rheumatismus, Migraine etc.

Heilbad „Buziás“, Eisenbahnstation. Prachtvolle elektrische Beleuchtung. 80 Joch grosser, Jahrhunderte alter Park. Militärmusik. Vorzügliche Küche und Kaffeehausgetränke. Im Kurorte befindet sich ein berühmter Frauenarzt. Mässige Preise. — Prospekte auf Verlangen gratis durch die Badedirektion in Buziás, wohin auch Bestellungen auf Wohnungen zu richten sind. 6-6

Ludwig Deutsch

Lugos, Széchenyigasse (vis-à-vis dem Casino).

Fabriks-Lager
von
Nähmaschinen.



Fabriks-Lager
von
Fahrräder.

Haupt-Niederlage der berühmten

Dürkopp-Fahrräder.

Adria-Nähmaschinen mit Stick-Apparat.
Fahrrad- und Nähmaschinen-Bestandtheile.

52-22

Spezialität gegen Wanzen, Flöhe, Kückenungeziefer.



"Zachert's"

Wollen, Parafien auf Säns- thieren etc. etc.

wirkt staunenswerth! Es tödtet unübertroffen

sicher und schnell jedwede Art von schädlichen Insecten und wird darum von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name

„Zachert“.

10-6

In **Lugos** bei Herrn **Németh & Klein.**
" " " " **Ferdinand Kick.**
" " " " **Ladislaus Körösy.**
" " " " **R. Morgenstern.**
" " " " **Trajan P. Rác.**

In **Lugos** bei Herrn **Recht & Schwarz.**
" " " " **A. Schiessler's Söhne.**
" " " " **A. Schnitzer.**
" " " " **Ludwig Vértes, Ap.**

In **Kurtya** bei Herrn **Hugo Felter.**
In **Nadrág** bei Herrn **Árpád Ruz.**
" " " " **M. Mihajla.**
In **Ohaba** bei Herrn **Heinrich Wolf.**
In **Teregova** bei Herrn **Dom. Wegel.**

ASSICURAZIONI GENERALI

AUSGABEN.

Gewinn- und Verlust-Rechnung der Bilanz A. Elementar-Branche 1896.

EINNAHMEN.

	Gulden		kr.			Gulden		kr.	
I. Schadenzahlungen (einschliesslich der Erhebungskosten)									
1. Feuerversicherung, ab: Antheil der Rückversicherer	270094	32							
2. Transportversicherung, ab: Antheil der Rückversicherer	998876	58							
3. Hagelversicherung, ab: Antheil der Rückversicherer	17	09							
4. Unfallversicherung, ab: Antheil der Rückversicherer	73971	62	383829	56					
II. Regelauslagen (abzüglich der Vergütungen der Rückversicherer)									
1. Organisationskosten (gänzl. aus der lauf. Rechn. gedeckt)	27721	70							
2. Provisionen	82204	69							
3. Laufende Verwaltungsauslagen	821208	93	1071135	32					
4. Steuern und Gebühren			521433	79					
III. Abschreibungen und andere Ausgaben									
1. Abschreibungen an uneinbringliche Forderungen	2513	44							
2. Sonstige Ausgaben: an die Versorgungscassa der Beamten	70651	45	73194	80					
IV. Reserve für schwebende Schäden									
1. Feuerversicherung, ab: Antheil der Rückversicherer	407413	74							
2. Transportversicherung, ab: Antheil der Rückversicherer	402937	98							
3. Hagelversicherung, ab: Antheil der Rückversicherer	501	—	810852	72					
V. Stand der Fonds am Schlusse des Rechnungsjahres									
1. Prämienreserve:									
a) Feuerversicherung, ab: Antheil der Rückversicherer	2955475	55							
b) Transportversicherung, ab: Antheil der Rückversicherer	359585	54	3315061	39					
2. Capitalisirte Gewinn-Reserve	1312500	—							
3. Reserve für Courschwankungen der Werthpapiere	1037669	44							
4. Reserve für dubiose Ausstände	40000	—	2388160	44					
VI. Rückversicherung des Portefeuille der Unfallbranche									
1. Rückversicherung	14749	84							
2. Überschuss aus der Jahresgebarung	829178	76							
Zusammen			13590340	71					

Gewinn- und Verlust-Rechnung der Bilanz B. Lebensbranche (1896).

	Gulden		kr.			Gulden		kr.	
I. Auszahlungen für fällige Versicherungen und Renten:									
1. Todesfall- und gemischte Versicherungen, ab: Antheil der Rückversicherer	276300	03							
2. Erlebensfallversicherungen, ab: Antheil der Rückversicherer	593428	04							
3. Rentenversicherungen	14460	35	3501688	42					
II. Auszahlungen für rückgekauften Policen, ab: Antheil der Rückversicherer									
1. Todesfall- und gemischte Versicherungen	848740	29							
2. Erlebensfallversicherungen	136122	09							
III. Dividendenzahlungen an Versicherte									
1. Dividenden	1190887	15							
IV. Regelauslagen									
1. Organisationskosten (gänzlich aus der laufenden Rechnung gedeckt)	38174	94							
2. Acquisitionskosten	379069	22							
3. Laufende Verwaltungskosten	571063	72							
4. Incasso-provisionen	150784	83							
5. Aerztekosten	60224	42	1190887	15					
6. Steuern und Gebühren			86409	23					
7. Abschreibungen und andere Ausgaben			7288	11					
V. Reserve für schwebende Schadenzahlungen									
1. Todesfall- und gemischte Versicherungen, ab: Antheil der Rückversicherer	325472	90							
2. Erlebensfallversicherungen, ab: Antheil der Rückversicherer	17681	02							
3. Rentenversicherungen	4609	38	506400	30					
VI. Stand der Fonds am Schlusse des Rechnungsjahres									
1. Prämienreserve, ab: Antheil der Rückversicherer:									
a) Todesfall- und gemischte Versicherungen	fl. 40.713.699,93								
b) Erlebensfallversicherungen	fl. 4.642.347,12								
c) Rentenversicherungen	fl. 1.112.822,15								
2. Prämienüberträge, ab: Antheil der Rückversicherer:									
a) Todesfall- und gemischte Versicherungen	fl. 1.982.531,90								
b) Erlebensfallversicherungen	fl. 126.255,98								
3. Specialfond zur Ausgleichung allfälligen Rückganges des Zinsfusses	120000	—							
4. Capitalisirte Gewinnreserve	112500	—							
5. Reserve für Courschwankungen der Werthpapiere u. Ergänzungsreserve	258344	20							
6. Reserve für dubiose Ausstände	40000	—							
7. Dividendenfond der Versicherten	62026	83	53421091	40					
VIII. Überschuss aus der Jahresgebarung									
1. Überschuss	627698	23							
Zusammen			60835325	25					

ACTIVA.

Vermögens-Ausweis der Anstalt ASSICURAZIONI GENERALI am 31. December 1896.

PASSIVA.

Laufr. Nr.	Benennung der Post	A		B		Total		Laufr. Nr.	Benennung der Post	A		B		Total	
		Gulden	kr.	Gulden	kr.	Gulden	kr.			Gulden	kr.	Gulden	kr.	Gulden	kr.
1	Schuldscheine der Actionäre für den nicht eingezahlten Theil des Capitals	1887500	—	1887500	—	3675000	—	1	Stamm-Capital	2625000	—	2625000	—	5250000	—
2	Immobilien-Besitz							2	Capitalisirte Gewinn-Reserve	112500	—	112500	—	112500	—
	a) Städtische Realitäten	—	—	465000	—	465000	—	3	a) Reserve für Courschwankungen der Werthp.	105660	44	203341	20	306994	64
	b) Ländlicher Grundbesitz	1277600	—	1277600	—	1277600	—	4	b) Ergänzungs-Reserve	—	—	59000	—	59000	—
3	Landwirtschaftliche Erzeugnisse	136155	11	136155	11	136155	11	5	Reserve für dubiose Ausstände	40000	—	40000	—	80000	—
4	a) Anstaltsgeb. im Bau in der Landeshauptst. Prag	—	—	925089	91	920899	91	6	a) Prämien-Reserve f. lauf. Risiken der Bilanz A	330061	39	—	—	330061	39
5	b) Anstaltsgebäude im Bau in Mailand	—	—	15564	72	15564	72		b) Prämienüberträge der Bilanz B	—	—	2006820	49	4678939	49
6	Darlehen auf Lebensversicherungs-Police der Gesellschaft	—	—	5690988	18	5690988	18		c) Specialfond zur Ausgleichung allfälligen Rückganges des Zinsfusses	—	—	120000	—	120000	—
7	Zinstragende, hypothekarisch sichergestellte Capital-Darlehen auf Realitäten	80000	—	3081659	45	3161659	45	7	Reserve für schwebende Schadenzahl der Bilanz A	810852	72	—	—	810852	72
8	Darlehen auf Werthpapiere	267501	60	—	—	267501	60		Bilanz B	—	—	506400	30	506400	30
9	Staats- und sonstige Werth-Papiere	4188756	98	40925803	18	45014559	26	8	Vermögen der Versorgungs-Cassa der Beamten	767618	86	—	—	767618	86
10	Stückzinsen	188024	93	267407	14	385432	07	9	Hypothekarische Gläubiger	—	—	—	—	—	—
11	Effecten im Portefeuille	263938	26	—	—	263938	26	10	Saldi aus den Rechnungen mit den Rückversicherern	1092734	10	55884	44	1148618	54
12	Disponiblen Guthaben bei Credit-Instituten und Sparcassen	148856	22	129254	18	1617810	35	11	Saldi aus den Rechnungen mit den Filialen der Anstalt	44127	40	—	—	44127	40
13	Cassa-Stand bei den Direct. und Filialen der Anstalt	32655	97	34425	11	361284	06	12	Saldo des Conto-Corrents der Bilanz A	—	—	551146	17	551146	17
14	Saldi aus den Rechnungen mit den Rückvers.	259733	12	42047	69	301780	81	13	Créditoren für verschiedene Titel	294056	35	55145	22	349201	57
15	Saldi des Conto-Corrents der Bilanz B	551146	17	—	—	551146	17	14	Depôts für Garantie und Cautionen	1722076	30	1831395	55	3553471	85
16	Debitoren für verschiedene Titel	286069	84	14818	05	300887	89	15	a) Goldschmied'sche Stiftung	3000	—	—	—	3000	—
17	a) Depôts als Garantie und Cautionen	1722076	30	1831395	55	3553471	85	16	b) Jos. Besso'sche Stiftung	600	—	—	—	600	—
	b) Goldschmied'sche Stiftung	3000	—	—	—	3000	—	17	c) R. Calabi'sche Stiftung	3000	—	—	—	3000	—
	c) Jos. Besso'sche Stiftung	600	—	—	—	600	—	18	Mobilien und eiserne Cassen in sämtl. Bureaux der Anstalt. Schilder, Papier und Drucksachen	—	—	—	—	—	—
	d) R. Calabi'sche Stiftung	3000	—	—	—	3000	—	19	Vorausbezahlte Provisionen und Organisationsk.	—	—	—	—	—	—
18	Mobilien und eiserne Cassen in sämtl. Bureaux der Anstalt. Schilder, Papier und Drucksachen	—	—	—	—	—	—	20	a) Gewinn-Vortrag aus dem Vorjahre (Bilanz A)	—	—	—	—	—	—
19	Vorausbezahlte Provisionen und Organisationsk.	—	—	—	—	—	—		b) Überschuss aus der Jahresgebarh.	829178	76	—	—	829178	76
	Am Schlusse des Rechnungsjahres in Kraft befindliche Prämien-scheine für die folgenden Jahre	13912113	42	59673761	31	73585874	78		In den folgenden Jahren fällige Feuerversicherungs-Prämien	—	—	—	—	—	—
	fl. 31.896.255,27								fl. 81.896.255,27						

Central-Direction der k. k. priv. Assicurazioni Generali in Triest
Josef Besso, M. Besso, Dr. Camillo Bozza, Freiherr Otto v. Bruck, Emanuel Romanin-Jacur, Baron Jos. Morpurgo, V. Segrè.
 General-Secretär: **Edmund Richetti.**
ALEXANDER v. HEGEDÜS, Verwaltungsrath. **General-Agentenschaft für Ungarn: Steinhardt, Poór.**
 Bureaux der Anstalt in Budapest: Dorotheagasse Nr. 10. Im Hause der Anstalt.

Ausführliche Bilanzen sind bei der unterfertigten Vertretung zu haben. Dasselbe werden alle Auskünfte bereitwilligst ertheilt und Leben-, Feuer-, Transport- und Glas-Versicherungen für die Assicurazioni Generali, Hagel-Versicherungen für die Ungarische Hagel- und Rückversicherungs-Actien-Gesellschaft und Unfallversicherungen für die Erste öst. Allgemeine Unfall-Versicherungs-Gesellschaft zur Effectuirung zu den billigsten Prämien und coulantesten Bedingungen entgegengenommen.
 Die Haupt-Agentenschaft in Lugos: Isidor Deutsch & Sohn.

Tief unter dem Kostenpreise

Kleiderstoffe
 Seidenstoffe
 Cretone
 Atlas-Satins
 Zephyre
 Battiste
 Piqués
 Teppiche
 Vorhänge
 Garnituren
 Bettdecken
 Leinwände
 Tischzeuge
 Schafwollstoffe
 Staubmäntel
 Umhüllen
 Jacken

Samuel Wolf & Sohn, Lugos.

Filiale
N.-Beeskerek.

Podwinetz Isidor, R.-Lugos

Filiale
Werschetz.

Möbel

Eisen, Holz und tapezirt.

Nähmaschinen

für Handwerker und Familiengebrauch.

Fahr-Räder und Cassen.

Reell!

Strickmaschinen
 Bilder und Spiegel
 Billarde Wendebretter
 Klaviere
 Kinderwagen
 Rauchtische
 Gebogene Rohr- und
 Leder-Sessel

Solid!

Schlafzimmer
 Speisezimmer
 Salone
 Ottomane
 Divane
 Teppiche
 Stoff- und Plüsch-
 Garnituren

Billig!

Strumpf-Strickerei!

Tischler-, Mechaniker-, Tapezierer-

Werkstätten.

 Blumen, Bänder, Samme und Plüsche, Stroh- und Draht-Modelle. 

Podwinetz Isidor, Lugos.

Damenhüte in Spitzen und Stroh sind frisch angelangt!

Nähmaschinen 26 fl. Fahr-Räder 100 fl.

Alle in meinem Fach einschlagende
 Reparaturen
 werden billigst und prompt fertig.

Grosse Auswahl in den neuesten und
 modernsten Damen-, Mädchen- u. Kinder-
 hüten sowohl in Spitzen wie auch in Stroh
 geputzt und unaufgeputzt.